

Die von dem Herrn Ahlborn abgegebene Erklärung hatte folgenden Wortlaut: „Im Auftrage meiner vorgesetzten Behörde habe ich Ihnen mitzuteilen, dass dieser Punkt nur dann, wenn er einstimmig von der Versammlung angenommen wird, eine Befürwortung zur Genehmigung durch den Bezirksausschuss zu erwarten habe. Da aber zu diesem Zeitungsparagraphen bereits schon Protest bei meiner Behörde vorliegt, so werde ich nach meiner strikten Anweisung verfahren. Es steht aber nichts im Wege, wenn sie einstimmig beschliessen, das „Journal“ soll jedem Mitgliede auf Kosten der Innung zugestellt werden.“

Diesem Vorschlag stimmte die Versammlung zu, und ein Kollege, welcher vorher rief: „Ich protestiere gegen eine solche Bevormundung von Halle aus“, jedoch seinen Protest nicht weiter begründete, zog diese Worte nach erhaltener Aufklärung und auf wiederholtes Fragen seitens des Herrn Obersekretär, ob er noch auf dem Protest bestehe, diesen zurück.

Da der von der „Deutschen Uhrmacherszeitung“ gebrachte Bericht Gegenteiliges besagte und zur Irreführung anderer Vereinigungen geeignet ist, ersuchen wir dieses nach § 11 des Pressgesetzes wie vorstehend richtigzustellen.

Empfehlen Ihnen auch in Zukunft, nicht jedes einzelnen Kollegen Bericht zu veröffentlichen, sondern sich doch erst an die Leitung einer Vereinigung um den genauen Sachverhalt zu wenden, dann würden in Zukunft viele Reibereien vermieden werden.

Hannover, den 20. Juli 1912.

Hochachtend

Der Vorstand

der Zwangsinning für das Uhrmachersgewerbe Hannover und Linden.

G. Küster, Obermeister. Gottfr. Haas, Schriftführer.
H. Frischmuth, II. Vorsitzender.

Paul Rentsch. Frd. Schröder. Fritz Wehrmann.

Betrachtungen über den Deutschen Uhrmacherbund und Zentralverband, sowie deren Verhältnisse zueinander. Die augenblicklich bestehenden unerquicklichen Verhältnisse zwischen dem Deutschen Uhrmacherbund und dem Zentralverband der Deutschen Uhrmacher lassen es angezeigt erscheinen, diese beiden Korporationen miteinander zu vergleichen und deren Zusammensetzung näher zu betrachten. In der Hauptsache habe ich zwei Fragen aufzustellen:

1. Was ist der Uhrmacherbund?
2. Was ist der Zentralverband?

Die Antwort auf die erste Frage lautet: Der Uhrmacherbund ist eine Vereinigung von Aktionären resp. Mitgliedern der Aktiengesellschaft der „Deutschen Uhrmacherszeitung“ und der Abonnenten derselben. Der Leiter der Aktiengesellschaft, ein Kaufmann, ist gleichzeitig das Oberhaupt des Deutschen Uhrmacherbundes und in Wirklichkeit begreiflicherweise alleiniger Regent des Uhrmacherbundes, dem seine Getreuen Gefolgschaft leisten. Die Mitglieder stehen also infolge seiner Machtvollkommenheit unter der Vormundschaft des Leiters der Aktiengesellschaft der „Deutschen Uhrmacherszeitung“.

Der Uhrmacherbund ist weiter nichts als ein Kartenhaus, aufgebaut auf den Aktien der „Deutschen Uhrmacherszeitung“.

Wahrscheinlich ein schönes Bewusstsein für die Herren Kollegen, die Mitglieder des Uhrmacherbundes! Der Leiter des Bundes richtet als Gründer der Aktiengesellschaft und als Hauptaktionär naturgemäss sein ganzes Interesse auf die Pflege der Aktiengesellschaft, und ist der Uhrmacherbund tatsächlich ein rein geschäftliches Unternehmen des Herrn Marfels, der nur vorzuschützt, an der Hebung des deutschen Uhrmachersgewerbes mitzuarbeiten. Die vielen Beweise lassen mich die Behauptung aufstellen, dass der Bundesvorsitzende durch seine Kriegsgelüste, Hetzereien sowie Schmähungen auf den Zentralverband und seinen Vorsitzenden in letzter Zeit nicht dem Uhrmachersgewerbe nützt, sondern ihm ganz empfindlichen Schaden zufügt, indem er den Zusammenschluss der gesamten Uhrmacher, welcher anerkanntermassen nur allein das richtige Mittel ist, die Lage

des Uhrmachers verbessern zu können, nicht allein hemmt, sondern sogar Sprengungen von eben ins Leben getretenen, sowie sich konstituierenden Innungen mit Gewaltmassregeln durchsetzt. Einem solchen Vorsitzenden leisten deutsche Uhrmacher Gefolgschaft!

Die zweite Frage ist folgendermassen zu beantworten: Der Zentralverband der Deutschen Uhrmacher ist eine nur von Uhrmachern 1876 in Harzburg durch Satzungen auf solidester Grundlage geschaffene Vereinigung. Diese ist nach und nach zu dem heute anerkannt ansehnlichen Zentralverband, welcher Unterverbände, einzelne Innungen und Vereine umfasst, angewachsen, und steht ihm stets ein erfahrener Uhrmacher als I. Vorsitzender vor. Der Anschluss der Unterverbände, Innungen usw. an den Zentralverband wird stets durch Abstimmung in den Versammlungen beschlossen, aber nicht, wie in dem betreffenden Artikel von Herrn Marfels behauptet wird, durch den unheilvollen Einfluss von Halle aus. Eine Beleidigung im höchsten Grade, vor denen Herr Marfels nicht zurückscheut.

Die den Zwangsinningen und unserem Zentralverbandsvorstande vorgeworfene Vergewaltigung, Bevormundung usw. sind weiter nichts als leichtsinnige und dreiste Behauptungen, die in der Tat auf den Leiter des Uhrmacherbundes zutreffen, nicht aber auf unseren Zentralverband. Wir wählen unseren Vorstand von Zeit zu Zeit regelrecht neu, und können derartige Uebergriffe desselben niemals vorkommen. Wir stehen nicht unter Vormundschaft des Leiters eines Aktienunternehmens! Der Leiter unseres Zentralverbandes hat als solcher zwar Einfluss auf das Verbandsorgan, da dieses zur Hälfte Eigentum des Verbandes ist, doch wird der Einfluss niemals ein solcher werden, wie bei dem Bundesvorsitzenden. Der Zentralverband ist nicht abhängig von dem Bestehen des Verbandsorgans! Dass so viele, resp. die meisten Innungen und Vereine das „Allgemeine Journal der Uhrmacherskunst“ als Organ für ihre Veröffentlichungen wählen und dieses an sämtliche Mitglieder zu liefern beschliessen, ist der schönste Beweis, dass diese Zeitung infolge ihres wertvollen Inhaltes für uns unentbehrlich ist. Von gewaltherrlichem Regiment und von einer Marschroute von Halle aus, sowie von unheilvollem Einfluss der Verbandsleitung — wie sich unsere Gegner auszudrücken belieben — kann bei uns absolut keine Rede sein. Es sind dieses alles Redewendungen und Gewaltmassregeln von dem Bundesvorsitzenden, um sein Aktienunternehmen vor dem Rückgange zu schützen.

Ganz speziell hebe ich hervor, der Zentralverbandsvorstand vertritt den Standpunkt, die Uhrmacher des Deutschen Reiches organisieren zu helfen, und durch die hiermit gewonnene Macht Einfluss auf die Gesetzgebung zur Besserung des Uhrmachersgewerbes zu gewinnen. Unser Vorstand wird niemals durch aufhetzende Machinationen Innungen in die Luft sprengen!

Ich erkläre somit, dass der Ausspruch des Vorsitzenden der Berliner Handwerkskammer, Herrn Obermeister Rahardt, „der vom derzeitigen Vorstände des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmachervereine in Halle vertretene Standpunkt sei falsch“, nicht der Wirklichkeit entspricht.

Auch das Urteil des Vorsitzenden, Herrn Rahardt, in dem amtlichen Organ der Berliner Handwerkskammer, der „Handwerkszeitung“, womit er — wie Herr Marfels in seinem Artikel der „Deutschen Uhrmacherszeitung“ vom 1. Juli berichtet — die gehässigen Angriffe des Zentralverbandsvorstandes als einen Vorgang hinstellt, wie er trauriger und das Uhrmacherhandwerk schädigender überhaupt nicht gedacht werden kann, passt ganz vorzüglich auf den Bundesvorsitzenden, da nur allein von diesem die gehässigen Angriffe auf den Zentralverbandsvorstand ausgegangen sind und die unliebsamen Auseinandersetzungen in Szene gesetzt wurden. Erst als die Schmähungen, Unwahrheiten und Gesetzesverdrehungen einen bedrohlichen Umfang annahmen, sah man sich seitens des Zentralverbandes gezwungen, jede Rücksicht vergessend, zur Abwehr zu schreiten und Gegenmassregeln zu ergreifen.

Zum Schluss möchte ich meinen werten Kollegen nochmals ans Herz legen, sich durch die Machinationen des Bundesvorstandes nicht beirren zu lassen und fortgesetzt für die Interessen